



AUSSTELLUNG
HUGO VON HOFMANNSTHAL



PODIUMSGESPRÄCH
RUND UM DIE ROMANTIK

HOFMANNSTHAL. SZENEN

Die Kunst, Erlebnisse zu erfinden

Ausstellung bis 12. Januar 2025

Finissage: Sonntag, 12. Januar, 15 Uhr

Theaterszenen, biographische Szenen, Konfliktszenen – die Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag von Hugo von Hofmannsthal (1874 – 1929) erzählt Geschichten aus Leben und Werk des österreichischen Schriftstellers. Sie schöpft aus seinem Nachlass, der seit über einem halben Jahrhundert im Freien Deutschen Hochstift verwahrt und erforscht wird. Gezeigt werden weithin unbekannte Materialbestände, von den Briefen des Sechsjährigen an die Eltern über Dokumente zur Etablierung des modernen Regietheaters als eigenständige Kunstform bis hin zu den politischen Orientierungsversuchen der späten zwanziger Jahre.

Die **Finissage** am 12. Januar um 15 Uhr blickt auf das Hofmannsthal-Jahr 2024 zurück und diskutiert mögliche Folgeprojekte der kommenden Jahre. Um 16:30 Uhr findet eine Führung statt.

In Kooperation mit dem Theatermuseum Wien.

Mit freundlicher Unterstützung der Ernst Max von Grunelius-Stiftung, S. Fischer Stiftung, Rudolf-August Oetker-Stiftung, Dr. Marschner Stiftung, Hessischen Kulturstiftung und der Cronstett- und Hynspergischen evangelischen Stiftung.

Ort: Deutsches Romantik-Museum, Ernst Max von Grunelius-Saal

Mittwoch, 15. Januar, 19 Uhr

WANDERN, PILGERN, AUFBRECHEN

Ein Podiumsgespräch des SFB Heimat(en)

Der Heidelberger Sonderforschungsbereich 1671, Heimat(en): Phänomene, Praktiken, Darstellungen' widmet sich interdisziplinär der Aufgabe, das aktuelle und kontrovers diskutierte Phänomen Heimat auf seine historische und globale Relevanz zu prüfen. Im Arkadensaal des Freien Deutschen Hochstifts werden in der ersten Förderperiode (2024 – 2028) vier öffentliche Podiumsgespräche zu den laufenden Forschungen veranstaltet und ihre Beziehungen zur Romantik erörtert. Im ersten Gespräch wird das für die romantische Epoche wie für den Forschungsgegenstand Heimat(en) gleichermaßen relevante Thema „Wandern, Pilgern, Aufbrechen“ diskutiert. Was unterschied den Aufbruch zu einer Wallfahrt von dem Wandern in die Ferne, welche – nicht zuletzt romantisch aufgeladene – Heimatvorstellungen waren dem Pilgerwesen eigen?

Mit Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Direktorin des Freien Deutschen Hochstifts, Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt, Sprecherin des Sonderforschungsbereiches sowie den Teilprojektleitern Prof. Dr. Jan Christian Gertz und Prof. Dr. Nikolas Jaspert.

Eine Veranstaltung des Heidelberger Sonderforschungsbereichs 1671 in Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift.

Eintritt frei

achtlied
n mel bist,
nerzen stillest,
d ist.
kung füllest,
heus müde!